

der Aufhebung der Grundlasten, für welche er schon im August 1846 dem ständ. Ausschluß einen entsprechenden Antrag überreichte; K. kann somit als der geistige Urheber der Grundentlastung bezeichnet werden. Doch kam es im steiermärk. Landtag vor der Revolution 1848 darüber zu keinem Beschluß. 1848 wurde er als Vertreter der Stadt Graz in die Frankfurter Nationalversmlg. gewählt, doch kehrte er schon am 13. 6. aus Frankfurt wieder nach Graz zurück, um als Vertreter des Herren- und Ritterstandes an den Verhandlungen im provisor. steiermärk. Landtag teilzunehmen, in welchem er sich vor allem mit dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ablösung der Grundlasten befaßte, welches ganz als K.s Arbeit betrachtet werden muß. Im Dezember 1848 wurde K. vom Min. Schwarzenberg-Stadion nach Wien berufen und am 7. 1. 1849 Ministerialrat im Min. für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten. Am 2. 10. 1849 wurde er zum Präs. der Grundentlastungskomm. für die Stmk. ernannt. Dann übernahm er im Handelsmin. die Leitung der Sektion für die Eisenbahnen, Post und Telegraphen und wurde am 9. 12. 1852 zum Sektionschef und Generaldir. des Kommunikationswesens ernannt. K. erwarb sich große Verdienste durch eine Reihe wichtiger organisator. Neuerungen, besonders im Staatseisenbahnbetrieb, wie u. a. um Neuerrichtung von sieben Betriebsdion., um Erlassung einer Eisenbahn-Betriebsordnung, um Schaffung eines Aufsichtsdienstes (Generalinspektion) für die Kommunikationsanstalten sowie einer Dienstordnung für deren Beamte und Diener. 1853–56 krankheitshalber im zeitlichen Ruhestand. Am 15. 7. 1856 wurde er jedoch wieder in den Staatsdienst als Sektionschef im Finanzmin. und Generaldir. des Grundkatasters aufgenommen. Als solcher präsierte er einer Komm. zum Entwurf eines neuen Steuergesetzes; zwar wurde der Gesetzentwurf nicht verwirklicht, doch bildeten die grundlegenden Arbeiten dieser Komm. wichtige Grundlagen für spätere Steuergesetze. Am 8. 1. 1861 Unterstaatssekretär im Finanzmin., wurde er jedoch am 24. 2. 1864 infolge Krankheit in den dauernden Ruhestand versetzt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1859 Geh. Rat, 1861 Frh. Seit 1864 lebte er zurückgezogen in der Stmk.; infolge Krankheit konnte er dem steiermärk. Landtag nur in der Session 1865 als

Vertreter des Großgrundbesitzes angehören.

*L.: N.Fr.Pr. vom 15. 7. 1890; F. Ilwof, F. Frh. v. K., 1897; Wurzbach; ADB 50; Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ung. Monarchie, 1898; Kosch, Das kath. Deutschland; Uhlirz, Bd. 2/1, S. 641, 694; V. A. Wien.*

**Kalchegger von Kalchberg** Johann, Dichter und Historiker. \* Schloß Pichl (Stmk.), 15. 3. 1765; † Graz, 3. 2. 1837. Onkel des Vorigen und der beiden Folgenden. Drei Jahre einseitigen Drills bei einem Lateinlehrer verleideten K. zunächst jede Freude am Bildungsweg. Der vierzehnjährige wurde jedoch am Seminar in Graz von C. Royko, der ihm auch umfassende Kenntnis der dt. klass. Literatur vermittelte, verständnisvoll gefördert. Schon frühzeitig zu eigener lyr. und dramat. Dichtung angeregt, veröff. er 1786 sein erstes Schauspiel; 1789/90 gab er die Smlg. „Früchte vaterländischer Musen“ heraus, die auch Gedichte K.s enthielten und die für das literar. Leben der Stmk. förderlich wirkten. Nach Jahren literar. Schaffens auf Gütern, die K. nach Verkauf von Schloß Pichl in Wildbach und Feilhofen erworben hatte, widmete er sich ab 1796 vor allem der Arbeit als Landesbeamter in Graz. Bereits 1785 kurzfristig im Staatsdienst tätig gewesen, wurde er 1791 und dann 1796 ständ. Ausschußrat, 1810 und 1816 2., 1817 und 1823 1. Vertreter des Ritterstandes und wirkte in mehreren ständ. Deputationen und Komm., als Dir. der ständ. Kanzlei, Mitgl. der Theater-Oberdion. und Theaterzensor. In persönlicher Verbindung mit Erz. Johann (s. d.) wurde K. Mitbegründer und eifriger Förderer des Joanneums, dessen Bibl., Münzsmg. und Archiv K. wertvolle Bereicherung verdanken. Während seiner amtlichen Tätigkeit widmete er sich vor allem hist. Stud. und innerhalb dieser besonders der Urkundenforschung im Bereich der heimatlichen Geschichte. K. redigierte auch die vom Ausschuß des Lesever. am Joanneum hrsg. „Steiermärkische Zeitschrift“. Arbeitsüberlastung und persönliche Verluste, u. a. der seines gesamten Vermögens durch Beteiligung an einem silberhaltigen Bleibergwerk, erschöpften seine Kräfte. Die geistige Verbundenheit K.s mit der unmittelbar vorgegangenen und gleichzeitigen dt. Dichtung ist vor allem in seiner Lyrik wahrnehmbar. Obwohl der formale und bis ins Gleichnis reichende Einfluß der Dichtung Klopstocks, Denis', Bürgers u. a.